



Dieses Werk «Musik» bringt der Scherenschnittkünstlerin aus St. Antönien überall grosse Anerkennung ein.

Bilder zVg



Die Kuh mit übergrosser Plumpe ist ein Beispiel traditionell-schräger Scherenschnittkunst.

zu tun, weil es hier schon besondere Fähigkeiten brauche und vielleicht nicht jedermanns Sache sei. In ihre Entwürfe und Zeichnungen investiert sie auch sehr viel Zeit. Inspirationen für Motive und Kreationen findet sie in der wunderschönen Natur rund um St. Antönien oder ganz einfach beim Arbeiten. Monika Flütsch-Gloor möchte sich lieber als

Handwerkerin und nicht unbedingt als Künstlerin bezeichnen, denn wie sie ausführt, ist Scherenschnitt ein zeitaufwendiges, haargenaues Schaffen, eine Knochenarbeit, die viel Ausdauer und Konzentration verlangt.

Modellieren als Leidenschaft

Kaum zu glauben, aber ihre wahre Leidenschaft liegt nicht im Schneiden von Papiermotiven, sondern im Modellieren, verrät Monika Flütsch-Gloor. In ihrem Atelier mitten im Raum, umgeben von all den Kunstwerken aus Papier, sitzt eine halbfertige Figur auf zwei Gartenstühlen. Hier entsteht die Plastik einer Frau, die an der Kulturnacht in Klosters vom 26. Juli in Endform zu sehen sein wird. Natürlich formt und modelliert sie auch ihr Lieblingstier, die Kuh, in verschiedenen Formen und Grössen und weitere Dekorations- und Gebrauchsgegenstände.

Atelier und Poschtchäller-Museum

Monika Flütsch-Gloor arbeitet frei oder nach Auftrag. Sie schnipselt und schneidet ganze Stammbäume, Familien- oder Lebensgeschichten, Natur und Arbeit in den vier Jahreszeiten oder ganz einfach auch einen tierischen Liebling ab Fotografie. In der Galerie unterscheidet sie ihre Arbeiten in «tierisch», «traditionell» und «objektivieren». Unter letzterem Begriff sind Scherenschnitte, an-

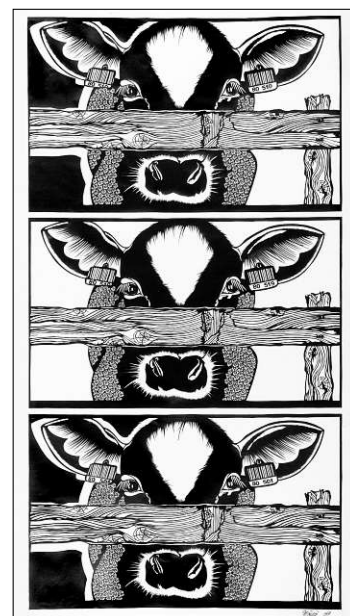
gebracht auf aller Art von Objekten und Gegenständen, zu verstehen.

Ist man im Atelier bei Monika Flütsch-Gloor zu Gast, lohnt es sich, gleich nebenan das Poschtchäller-Museum – St. Antönier Ortsmuseum – zu besichtigen.

Weitere Infos unter: www.moenart.ch



Bei dieser Arbeit befasst sich Monika Flütsch-Gloor intensiv mit Licht und Schatten.



Kein Detail bleibt unbeachtet beim Bild dieser Kälber mit Ohrmarke.